

Neues Leben

2004

Im Jahr 2004 erwarb die Energiepark am Wasserfall GmbH einen Teil des Geländes mit mehreren Gebäuden auf der nördlichen Seite des Wasserfalls. Der Eigentümergruppe gelang es, aus eigenen Mitteln erste umfangreiche Sanierungsarbeiten durchzuführen, um insbesondere die denkmalwürdige ehemalige Versandhalle vor dem endgültigen Verfall zu bewahren.



Initiative ergreifen

2010

Im Rahmen des Landesförderprogramms „Initiative ergreifen“ konnte 2010 schließlich erfolgreich das Interesse an der Zukunft des ehemaligen Kabelmetal-Geländes geweckt werden.

Durch umfangreiche Fördermittel des Landes wurde das Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal ermöglicht, das von der kabelmetal gGmbH betrieben wird.

Das Projekt umfasst mehrere Bausteine:

- Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal
- Vorplatz
- Infopavillon (Tourist-Info)
- Biergarten und Grünes Klassenzimmer Elmores
- Wegeverbindung zum Bahnhof

Dank zusätzlicher Unterstützung von Städtebaufördermitteln des Landes NRW sowie der Gemeinde Windeck konnten diese Ideen schrittweise realisiert werden. 2015 wurden die Arbeiten mit der Fertigstellung der Wegeverbindung zwischen dem Bahnhof und dem Projekt kabelmetal erfolgreich abgeschlossen.



Die historische Karte von 1845 zeigt die Siegschleife bei Schladern vor dem Eisenbahnbau. Zur besseren Orientierung ist die Lage der Burgruine Windeck und der spätere Standort der Firma kabelmetal markiert.



So sieht der Siegwasserfall heute aus. Das villenartige Gebäude auf der anderen Siegseite ist das ehemalige Verwaltungsgebäude der Firma Elmore's.

Kulturzentrum kabelmetal



In der ehemaligen Industriehalle ist heute das Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal untergebracht. Seit 2013 finden hier Konzerte, kulturelle Veranstaltungen, Tagungen und private Feiern statt. Auch Hochzeiten sind möglich.

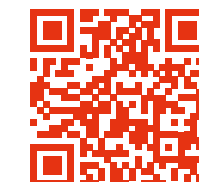


Biergarten & Lounge Elmores



Direkt am Siegwasserfall gelegen, bietet die Biergarten Lounge Elmores eine besondere Atmosphäre. Regelmäßig finden hier Konzerte und Kultur-Events unter freiem Himmel statt. Die Gastronomie verwöhnt mit einer Auswahl überwiegend hausgemachter Speisen.

Tourist-Info Windecker Ländchen



Ebenfalls auf dem Gelände: Die Tourist-Info des Windecker Ländchens bietet kompetente Beratung rund um Freizeit, Kultur und Natur in der Region. Besucher finden hier umfangreiches Infomaterial, persönliche Tipps und eine kleine, feine Auswahl regionaler Produkte.

Impressum:
Tourismus Windecker Ländchen e.V.
Schönecker Weg 3
51570 Windeck-Schladern
Tel.: 02292/9562023
E-mail: tourismus@gemeinde-windeck.de
www.windecker-laendchen.com

Fotos: www.kabelmetal.net / Gestaltung: Karl Wirths

Kabelmetal Industrie. Wandel. Kultur.



2004

2010

Heute



Der Zug kommt

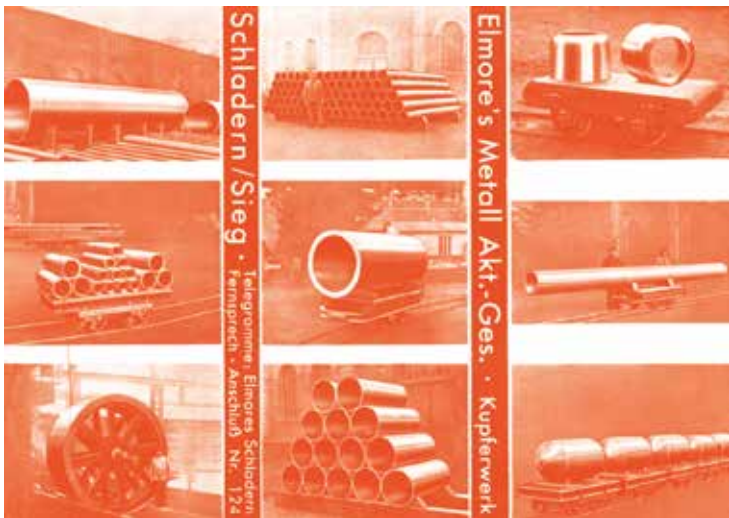
1857

Mitten in der beeindruckenden Landschaft des Siegtals liegt ein faszinierendes Zeugnis der Hochindustrialisierung: der Siegwasserfall bei Schladeren. Zwischen 1857 und 1859 wurde hier die Eisenbahnstrecke von Köln-Deutz nach Gießen gebaut. Sie durchquert die hügelige Landschaft des Siegtals. Diese Streckenführung stellte jedoch eine große Herausforderung dar, da erhebliche Eingriffe in die natürliche Topografie erforderlich waren, um einen möglichst steigungsarmen Verlauf zu gewährleisten. In der Nähe des Ortes Schladeren lag die stark kurvige Sieg im Weg der geplanten Trasse. Anstatt den Fluss mit mehreren Brücken zu überqueren, entschied man sich für einen ungewöhnlichen Eingriff: Durch die Sprengung großer Felsmassen wurde ein Durchstich geschaffen, durch den die Sieg verkürzt über einen Wasserfall abfließt. So entstand der heutige, 84 m breite und 6 m hohe, Siegwasserfall. Die ursprüngliche Siegschleife wurde stillgelegt und teilweise für die Bahntrasse verschüttet.

Strom statt Papier

1890

Im Jahr 1890 erkannte der Dresdener Fabrikant Richard Berger die günstigen Bedingungen am Siegwasserfall für den Bau einer Papierfabrik. Das Wasser der Sieg sollte nicht nur als Rohstoff, sondern auch als Antriebskraft für die Maschinen genutzt werden. Oberhalb des Wasserfalls ließ er einen 82 Meter langen Stollen durch den Fels treiben, um das Wasser mit Hilfe des natürlichen Gefälles in eine Turbinenanlage zu leiten, die elektrischen Strom erzeugte. Noch bevor die Produktion begann, verkaufte Berger die fertiggestellte Anlage an das Metallwerk-Unternehmen Elmore's Metall AG.



Elmore's startet durch

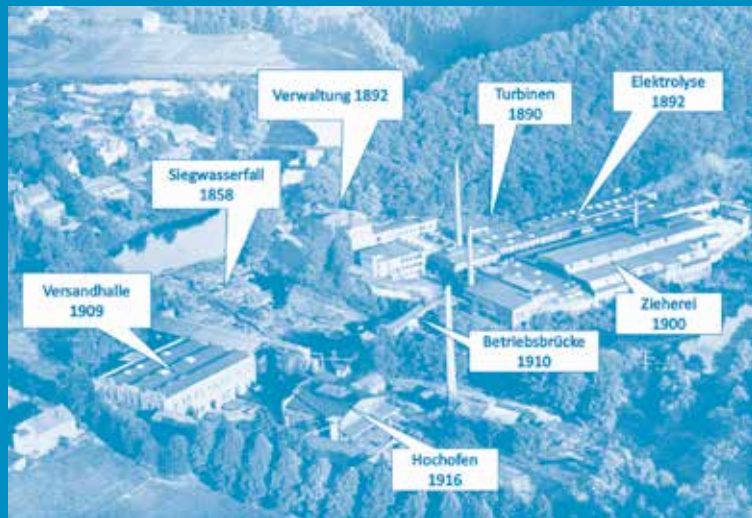
1891

Bereits ein Jahr nach dem Erwerb der Anlage durch Elmore's Metall AG begann in Schladeren die Produktion von nahtlosen Kupferrohren und weiteren Kupferteilen. Das Unternehmen hielt das erste Weltpatent auf gezogene Kupferrohre, die hier mit Durchmessern bis zu drei Metern gefertigt und weltweit exportiert wurden. Der direkte Eisenbahnanschluss sowie leicht nutzbare Energie ermöglichten rasches Wachstum. So entstand ein rund vier Hektar großes Firmengelände, das sich auf beide Seiten des Wasserfalls erstreckte. Einen bedeutenden Erfolg für den Industriestandort Schladeren erzielte Elmore's im Jahr 1900 mit einer Goldmedaille auf der Weltausstellung in Paris. Während beider Weltkriege stand das Unternehmen unter deutscher Zwangsverwaltung. Im Ersten Weltkrieg wurde die Versandhalle als Reservelazarett genutzt. Verwundete Soldaten errichteten damals den ersten Holzpavillon auf dem Felssockel am Wasserfall. Im Zweiten Weltkrieg setzte man Zwangsarbeiter zur Aufrechterhaltung der Produktion ein.

Die Ära Kabelmetal

1966

1966 ging die Fabrik schließlich in den Besitz der Kabelmetal Gutehoffnungshütte AG aus Hannover über, die das Werk unter den Namen „Kabelmetal Schladeren“ mit steigendem Erfolg weiterbetrieb. Ein besonderer Auftrag erreichte Kabelmetal im Jahr 1982: Für eine Hochfrequenzsendeanlage im Eiffelturm wurden in Schladeren Rechteckrohre aus Kupfer mit einer Gesamtlänge von 162 Metern gefertigt und direkt vor Ort montiert. Bereits ab 1978 verlagerte das Unternehmen die Produktion nahtloser Kupferrohre zunehmend in die Werke nach Osnabrück und Menden. Am 31. März 1995 wurden schließlich die letzten Maschinen angehalten und das Werk Schladeren wurde stillgelegt. Mit dem Aus der Produktion verlor die Gemeinde einen ihrer wichtigsten Arbeitgeber. In Spitzenzeiten bot das Werk bis zu 500 Menschen Arbeit.



Im Luftbild sieht man die Betriebsgebäude der Firma Elmore's vor 1960. Links im Bild die Versandhalle, die 2012/2013 zum Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal umgebaut wurde.



1857

1890

1891

1966

1995